

**Druckpreis:**  
Durch Drogen monatlich RM. 1,40  
einzelständig 20 Pf. (inkl. Porto),  
durch die Post RM. 1,26 (inkl. Porto)  
bei 10 Hefen, Postgebühren, 10 Pf.  
bei 20 Hefen, Postgebühren, 20 Pf.  
bei 50 Hefen, Postgebühren, 50 Pf.  
bei 100 Hefen, Postgebühren, 100 Pf.  
bei 200 Hefen, Postgebühren, 200 Pf.  
bei 500 Hefen, Postgebühren, 500 Pf.  
bei 1000 Hefen, Postgebühren, 1000 Pf.  
— Vertriebsstelle: Die  
Verlags-Vertriebsstelle, Nr. 404

**Verantwortlicher Schriftleiter:** Dr. phil.  
Wolfgang, Verlags-Vertriebsstelle, Nr. 404  
Halle 1a, Kassel.

# Der Enztöler

**Anzeigenpreis:**  
Die 10-stellige Nummer, 7  
Kop., Familienanzeigen 6 Kp.,  
sonstige Anzeigen 1,5 Kp.,  
Zertheilung 10 Kp.,  
bei 1000 Hefen, Postgebühren, 1000 Pf.  
bei 2000 Hefen, Postgebühren, 2000 Pf.  
bei 5000 Hefen, Postgebühren, 5000 Pf.  
bei 10000 Hefen, Postgebühren, 10000 Pf.  
— Vertriebsstelle: Die  
Verlags-Vertriebsstelle, Nr. 404

**Verlag und Anstaltsverlag:** C. Her-  
schel, Halle 1a, Kassel.

Parteiamtliche  
nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Prese  
Vierfeldler, Calmbacher und  
Herrenalber Tagblatt

Amtsblatt für  
das Oberamt Neuenbürg

Nr. 7

Freitag den 10. Januar 1938

94. Jahrgang

## Befürchtungen wegen der Londoner Konferenz

London, 9. Januar

Die Aussichten der Flottenkonferenz werden von den heutigen Morgenblättern außerordentlich pessimistisch beurteilt, nachdem die japanische Abordnung am Mittwoch die Erklärungen der britischen, französischen und italienischen Vorschläge für einen Nachrichtenaustausch über die Flottenbauprogramme abgelehnt hat. Die Japaner haben sich auf den Standpunkt gestellt, daß zuerst eine Vereinbarung über die Frage der mengenmäßigen Begrenzung erzielt werden müsse. Mehrere Blätter glauben jetzt sogar, mit einem baldigen Zusammenbruch der Konferenz rechnen zu müssen.

Der Flottenberichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet, die japanische Abordnung habe auf der gestrigen Sitzung ein Ultimatum gestellt, daß sie kein neues Begrenzungsabkommen weder mengen- noch leistungsmäßiger Art erwägen wolle, bevor Japan ein vollständiges Flottengleichgewicht mit dem Britischen Reich und den Vereinigten Staaten erreicht habe. Man befürchtet, daß die Konferenz in naher Zukunft, möglicherweise schon in dieser Woche, vertagt werde. Immerhin werde vielleicht zwischen England, Amerika, Frankreich und Italien ein Abkommen über die Begrenzung der Kriegsschiffbauzahlungen möglich sein.

Die gesamte japanische Presse rechnet mit dem bevorstehenden Zusammenbruch der Londoner Flottenkonferenz. Die Blätter weisen jedoch scharf den Versuch zurück, Japan für das Scheitern verantwortlich zu machen. Die höchsten diplomatischen Kreise bezeichnen die Absicht, Japan etwa aus dem Vorkriegsstand auszufahren, für unzulässig und unannehmbar. Japanische Marinekreise halten ein Viermächteabkommen ohne Japan für weitaus besser, da Japan eine Flottengroßmacht sei, die bei jedem internationalen Flottenabkommen notwendigerweise hinzugezogen werden müsse. Im übrigen sieht man keinen Anlaß zu irgendeiner Beunruhigung, da die japanische Flottenpolitik für einen etwaigen vertragslosen Zustand bereits festgelegt ist.

Das Blatt „Tokio Asahi Shimbun“ meldet aus Neuport, daß die englisch-amerikanische Flottenpolitik schon vor der Konferenz von Washington im geheimen festgelegt worden sei mit dem Ziel einer Zusammenarbeit gegen Japan und der Aufrechterhaltung des Verhältnisses des Flottenparitätens. Das erste Ergebnis dieser Zusammenarbeit sei die Kündigung des englisch-japanischen Bündnisses gewesen.

## Morgan finanzierte 84 Prozent der amerikanischen Waffenausfuhr

Washington, 9. Jan. Vor dem Senatsauschuss für Rüstungsuntersuchung wurde am Donnerstag die Tatsache enthüllt, daß die Waffenausfuhr der Vereinigten Staaten nach Europa von einem Betrag von 125,7 Millionen Dollar in den drei letzten Jahren vor Ausbruch des Weltkrieges auf 2187,3 Millionen Dollar in den Jahren 1915—1917 anstieg. Von diesem Ausfuhrwert wurde ein Betrag von 84 Prozent von der Morganbank finanziert. Im gleichen Zeitraum liegt, wie der Senatsauschuss weiter feststellte, die amerikanische Ausfuhr von kriegswichtigen Rohstoffen wie Kupfer, Messing, Zink usw. von 165 Millionen auf 1202 Millionen Dollar.

Der Untersuchungsausschuss des Senats beabsichtigt anschließend, das Ergebnis seiner Recherchen für die bevorstehende neue Neutralitätsgesetzgebung zu verwenden.

Abdis Ababa, 9. Jan. Nach hier eingegangenen Berichten soll die Untersuchungskommission des internationalen Roten Kreuzes, die sich im Flieger nach Dola begeben hatte, festgestellt haben, daß die Zeichen des Roten Kreuzes der schwedischen Station weitläufig sichtbar gewesen seien. Es heißt ferner, daß entgegen der italienischen Behauptung, nicht nur eine Bombe in der Nähe der Redambulanz eingeschlagen habe, sondern daß wenigstens 20 Bomben planmäßig auf die Roten Kreuz-Batte abgeworfen worden seien. Außerdem sollen die Bombe über 400 Einschußöffnungen von Maschinengewehrfireur angewiesen haben. Ein diesbezüglicher Bericht ist nach Genf abgegangen.

## Die großen englisch-französischen Flottenbewegungen

London, 9. Januar.

Die neuen britischen Flottenbewegungen bedeuten eine beträchtliche Verstärkung der britischen Flottenstreitkräfte in der Nähe von Gibraltar. Die Einheiten der Heimatflotte, die sich an den Frühjahrsmärschen beteiligen, werden ihre Manöver voraussichtlich wie in den beiden vorhergehenden Jahren südwestlich von Gibraltar durchführen. Wie der Flottenkorrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, werden sich auch die zur Zeit in Gibraltar liegenden Kriegsschiffe der Heimatflotte, die, wie gemeldet, vorübergehend nach England zurückkehren, ebenfalls an den Frühjahrsmärschen in der Nähe von Gibraltar beteiligen. Ihre Rückfahrt nach England habe lediglich den Zweck, den Schiffsbefehlungen ihren üblichen Weihnachtserurlaub zukommen zu lassen.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ weist in einer großaufgemachten Meldung darauf hin, daß infolge dieser britischen Maßnahmen und der französischen Flottenbewegungen die größte Flottenzusammenziehung seit dem Weltkriege im Mittelmeer und auf der Höhe von Gibraltar vorhanden sein werde, wenn der Völkerbundrat am 20. Januar zusammentrete. Tatsache sei, daß die Völkerbundstaaten nunmehr alle wichtigen Vorläufmaßnahmen für ein gemeinsames Vorgehen im Falle eines italienischen Angriffs im Mittelmeer ergriffen hätten.

## Italien und die Flottenbewegungen

Rom, 9. Jan. Im „Lavoro Navale“ erklärt der Pariser Korrespondent des Blattes zu den Erörterungen über die Flottenbewegungen, auf jeden Fall wäre es vorzuziehen gewesen, wenn der Quai d'Orsay Vorbehalte dagegen getroffen hätte, daß von der englischen Presse das seltsame Zusammenfallen dieser Flottenbewegungen, das von der europäischen Öffentlichkeit nicht unbemerkt bleiben könne, vollständig ausgeblendet würde.

Man habe sich zweifellos in antilichen Kreisen von Paris und London in dem Sinn verständigt gehabt, diesem Zusammentreffen jede Bedeutung im Sinne einer Einschüchterungsmaßnahme gegenüber Italien zu nehmen. Der Anchein gebe jedoch zuweilen mehr als die Tatsache selbst, und er lasse daran glauben, daß die Gleichzeitigkeit dieser Flottenbewegungen das Ergebnis französisch-englischer Absmachungen sei.

Man behauptet, daß auf jeden Fall die Weste Frankreichs gegenüber England rein platonischen Charakter habe. Aber das könne nicht verhindern, daß diese Weste im Lichte einer ersten Verwirklichung des Versöhnensprechens erscheine, das Paris London gegeben habe. Die Eingebung, auf die diese Weste zurückzuführen sei, müsse deshalb als wenig glücklich bezeichnet werden. Die Aushebung der französischen Mannschaften hätte ohne Ver-

nachteiliger Nachteil vom technischen Gesichtspunkt aus sehr wohl verschoben werden können, was vom politischen Gesichtspunkte aus nur von Vorteil gewesen wäre. Wie sich die Dinge auch verhalten mögen, die gelassene Ruhe Italiens werde durch diese Vorgänge nicht im geringsten geändert.

Der Pariser Vertreter der „Tribuna“ meint zum gleichen Thema, daß die Ereignisse schließlich der Führung jener, die sie hervorgerufen hätten, entgleiten könnten.

Die italienische Botschaft in London veröffentlicht folgende Mitteilung: „Die Gerüchte über eine angebliche Unzufriedenheit unter der Bevölkerung von Alto Adige und über die Forderung von Wehrpflichtigen dieses Gebietes entsprechen in keiner Weise der Wahrheit.“

Weiter hängt dieser Mitteilung einen erläuternden Kommentar an, in dem darauf hingewiesen wird, daß Alto Adige die italienische Bezeichnung für Südtirol sei.

## Südafrikas Antwort an die Sanktionskonferenz

Genf, 9. Jan. Die Südafrikanische Union hat als erstes Land ausdrücklich zu dem von der Sanktionskonferenz ausgearbeiteten Vorschlag Nr. 5, der sich auf die gegenseitige Unterstützung der an den Wirtschaftsmassnahmen gegen Italien teilnehmenden Staaten bezieht, Stellung genommen.

In einem Schreiben an den Generalsekretär des Völkerbundes erklärt die Südafrikanische Union, sie werde sicherstellen, daß kein Land, das nach Art. 16 vorgehe, die ihm aus der Weltbeginntzungszustimmung zukommenden Vorteile einbüße. Andererseits sei Südafrika bereit, einen Verzicht auf seine Rechte aus der Weltbeginntzung zu erwägen zu Gunsten eines Landes, das durch seine Teilnahme an den Sühnemaßnahmen Einbußen in seinem Handel mit Italien erleide. Vorandsetzung sei jedoch, daß andere Länder bereit seien, der Südafrikanischen Union in einem geeigneten Fall eine entsprechende Behandlung zuteil werden zu lassen. Südafrika werde ferner mit Völkerbundmitgliedern, die an der Durchführung von Sanktionen nicht teilnehmen, kein Handelsabkommen auf der Grundlage von Tarifzugeständnissen oder der Weltbeginntzung abschließen.

## 6 Italiener aus Malta ausgewiesen

London, 9. Januar

Wie aus Malta gemeldet wird, hat dort die britische Polizei am Mittwoch in den Häusern von 14 Personen, von denen die meisten Italiener sind, Hausdurchsuchungen vorgenommen. Alle 14 Personen wurden festgenommen und sechs von ihnen, sämtlich Italiener, werden heute ausgewiesen. Es handelt sich um einen italienischen Professor, einen tschechischen Beamten, einen Konjunktionsbeamten und drei Kaufleute.

## Sembien wieder in abessinischem Besitz?

Abdis Ababa, 9. Januar.

Nach Berichten von abessinischer Seite haben die Nordarmeen der Abessinier, die seit einiger Zeit große Angriffsvorbereitungen trafen, nach ihrem Vorgehen auf das Schire-Gebiet seit zwei Tagen den Vormarsch vom Abschnitt Malalle aus in nördlicher Richtung begonnen. Der Angriff auf die Provinz Sembien sei, wie in den abessinischen Meldungen gesagt wird, durch vorgehende Abteilungen der Armee Ras Seyoum mit Scharfschützen vorbereitet worden. Am 6. Januar habe dann der allgemeine Angriff begonnen, und am 7. Januar, abends, sei die Sembien-Provinz vollständig in die Hände der Abessinier gefallen. Die Italiener, die wegen starker Regenfälle nicht mit einem Vorgehen der abessinischen Truppen gerechnet hätten, seien durch den Angriff überrascht worden und hätten kaum Widerstand geleistet. Den abessinischen Truppen seien auf

der Straße von Caeciano nach Adua ein Tank und ein Kraftwagen in die Hände gefallen. Nähere Einzelheiten, insbesondere über die Verluste, stünden noch aus. Die Vorhut der Abessinier bewegte sich weiter nach Norden auf der Straße von Caeciano nach Adua und von Abbi Addi nach Abara. Gleichzeitig seien starke Kräfte auf die Gheralta-Provinz in Bewegung gesetzt worden, um die italienischen Truppen, die zwischen Gheralta und Malalle Stellung bezogen hätten, von ihren rückwärtigen Verbindungen abzuschneiden. Die abessinische Seite wird ferner gemeldet, daß die italienische Fliegeraktivität an der Südküste stark zugenommen habe. Dagegen sei im Norden die Teilnahme der Flieger an Besuchen infolge der Wetterverhältnisse nicht möglich.

Der italienische Seeresbericht gibt bekannt: „An der Front im Norden von Malalle sind mit unserm Artilleriefeuer große

feindliche Verbände zerstreut worden, die im dem Guadab-Haf genähert hatten. Die Luftwaffe hat leichte Bombenangriffe auf bewaffnete Gruppen durchgeführt, die im Norden des Tsellemi-Gebiets in Sicht gekommen waren. Aus Cirreca und von der Somalifront ist nichts Bemerkenswertes zu verzeichnen.“ Von der „Agenzia Stefani“ ist Donnerstag nachmittags 3 Uhr zum italienischen Seeresbericht eine Berichtigung herausgegeben worden, wonach es zu Beginn des Seeresberichts heißen muß: „An der Front im Süden von Malalle“ und nicht, wie ursprünglich ausgegeben, „im Norden von Malalle“.

## Abessinier melden Erfolge

Abdis Ababa, 9. Jan. Von abessinischer Seite wird gemeldet, daß der Rückzug der italienischen Truppen an der Nordfront unter stärkstem Druck abessinischer Streitkräfte weiter anhalte. Man erklärt, daß die Italiener sämtliche Dörfer, durch die sie auf ihrem Rückzug kommen, niederbrennen.

In den Meldungen wird hervorgehoben, daß die abessinischen Truppen mit äußerster Ertüchtung kämpften. Während der Gefechts-handlungen habe ein kaiserliches Flugzeug die Linien überflogen. Die Abessinier sollen im Süden zu je 20 Mann die Post mit Maschinengewehren besetzten italienischen Feldstellungen und Nachhäuser gestürmt haben, deren Besatzungen nahezu vollständig niedergemacht worden seien.

Dem abessinischen Bericht zufolge sollen die italienischen Truppen, nachdem fünf Bolkwerke von den Abessiniern gestürmt worden seien, ihre übrigen Stellungen geräumt haben.

## Italienische Dementis

Rom, 9. Jan. Von beruhter italienischer Seite werden die abessinischen Meldungen über die Zurückeroberung der Landschaft Tembien als vollkommen falsch bezeichnet. Ebenso werden die abessinischen Nachrichten, wonach in Dogaaur ein spanisches Heerlager von italienischen Flugzeugen mit Bomben belegt worden sei, auf Grund eines beim Hauptquartier der Somalifront eingeholten Ausfalls als gegenstandslos zurückgewiesen. Die fragliche Aktion habe, wie auf bestimmteste erklärt wird, überhaupt nicht stattgefunden. Dagegen wird von italienischer Seite erklärt, daß der Mißbrauch des Roten Kreuz-zeichens durch die Abessinier immer größeren Umfang annehme. Schließlich werden auch alle Nachrichten, wonach italienische Truppen den Guadab begonnen hätten, entschieden bestritten.

## Verzicht auf die Delsperre?

Die Außenpolitikerin des Pariser „Oeuvre“ glaubt die Mitteilung des französischen Marineministeriums bestätigen zu können und spricht den französischen Flottenbewegungen jede politische Bedeutung im Zusammenhang mit dem italienisch-abessinischen Krieg ab. Auch die englischen Flottenverchiebungen im Mittelmeer hätten lediglich den Zweck einer Auswechslung der Einheiten, wobei sogar zu berücksichtigen sei, daß die neuen Einheiten weniger stark seien, als die alten. Die Erklärung der englischen Presse, daß es sich bei den französischen Manövern um die ersten Auswirkungen der französisch-englischen Zusammenarbeit handle, seien aus der Luft gegriffen, denn jeder bedäufte sich diese Zusammenarbeit in Wirklichkeit auf recht wenig. Es scheine sogar im Gegenteil, als ob man jetzt auf englischer Seite von der Ausdehnung der Sühnemaßnahmen auf Erdöl Abstand genommen habe. Es sei außerst wahrscheinlich, daß man in Genf am 20. Januar diese Frage noch einmal vertagen werde unter dem Vorwand, daß der amerikanische Kongress noch nicht den endgültigen Wortlaut verabschiedet habe. Auf englischer und auf französischer Seite sehe man andererseits aber auch die schwerwiegenden Folgen, die ein Ausfuhrverbot für Erdöl nach sich ziehen könnte und vorerst aus folgenden Gründen:

Man sei auf der einen Seite davon überzeugt, daß sich Italien inzwischen für mehrere Monate mit Erdöl eingedeckt habe. Außerdem besähe man, daß die Ausdehnung der Sühnemaßnahmen den Abbruch der diplomatischen Beziehungen nach sich ziehen könnte und man dadurch Gefahr laufe, dem Duce nicht mehr die Ratsschlüsse erteilen zu können, die ihm augenblicklich von einigen freudliebenden europäischen Mächten aneben würden. Man bedäufte





## Einweihung der Potsdamer Kriegsschule

Potsdam, 9. Januar.

Donnerstag vormittag wurde in Potsdam-Bornstedt die auf Grund des Neuaufbaues der deutschen Wehrmacht wieder erstandene Kriegsschule Potsdam in Anwesenheit des Oberbefehlshabers des Heeres, General der Artillerie Freiherr von Frick, mit einer kurzen militärischen Feier ihrer Bestimmung übergeben. Die in 18 Monaten erbaute Schule besteht aus 22 Gebäuden, die in höchster Zweckmäßigkeit angelegt sind und sich außerordentlich wirkungsvoll in die märkische Landschaft einfügen.

Ministerialamtmann Ball übergab mit einer kurzen Ansprache den Schlüssel der Kriegsschule dem jetzigen Kommandeur, Oberst Weikel, der ihn mit dem Wort des großen Preußenkönigs: „Es ist nicht nötig, daß ich lebe, wohl aber, daß ich meine Pflicht als Soldat übernehme.“ Der Oberbefehlshaber des Heeres, Freiherr von Frick, richtete an die Fahnenjunker eine Ansprache, in der er betonte, daß die Größe Deutschlands auf den soldatischen Tugenden beruhe, die in seiner Armer verkörpert gewesen sind, nicht durch Worte, sondern durch Gesinnung und Leistung wird sie geschaffen. Er schloß mit einem Ehrengel auf den Führer, der das neue Reich und die neue Wehrmacht geschaffen hat.

## Protest deutscher Mütter gegen litauische Willkür

Schuljahren, 9. Januar.

In dem an der Deutschen Grenze gelegenen Orte Ribarky kam es am 7. Januar zu einer bemerkenswerten Kundgebung der deutschen Eltern der schulpflichtigen Kinder gegen die Erteilung des Religionsunterrichtes in litauischer Sprache. Vor einiger Zeit hatte der für die dortigen Volksschulen zuständige Schulinspektor angeordnet, den Religionsunterricht in allen Klassen in litauischer Sprache abzuhalten. Nachdem die Beschwerden gegen diese Verordnung, die den Deutschen auch das Recht, die Erteilung des Religionsunterrichtes in der Muttersprache, nehmen soll, erfolglos gewesen waren, versammelten sich am Dienstag während einer Religionsstunde die Mütter der Kinder vor der Schule, um ihren Protest zum Ausdruck zu bringen. Dem Schulleiter wurde eröffnet, daß die Kinder geschlossen aus der Schule zurückgezogen würden, falls der Religionsunterricht auch weiterhin in litauischer Sprache erteilt werden sollte. Der Schulleiter sah sich daraufhin veranlaßt, den Religionsunterricht in litauischer Sprache abbrechen zu lassen. Er erklärte den empörten Müttern, daß er sich sofort mit seiner vorgesetzten Behörde nochmals in Verbindung setzen wolle.

Das Direktorium des Amtsgebietes hat beschlossen, die Wahlen zu den Kreislagern der drei Kreise des Amtsgebietes am 24. Februar stattfinden zu lassen. Dieser Beschluß des Direktoriums ist bereits bekanntgemacht.

## Berühmte japanische Schenkung an die Universität Bonn

Bonn, 9. Januar.

Das japanische Unterrichtsministerium hat auf Veranlassung von Professor Matsuno unter den Freunden Deutschlands in Japan eine Sammlung japanischer Werke veranstaltet und diese Bücher als Stiftung dem Orientalischen Seminar der Universität Bonn als Ausdruck der Verbundenheit der Wissenschaft Japans und Deutschlands überwiesen. Schon im Vorjahre war in ähnlicher Weise eine große Sendung wertvoller Werke — etwa 200 Bände — dem Orientalischen Seminar überwiesen worden. Die soeben eingetroffene Stiftung enthält 61 Werke in 233 Bänden. Sie ist nach einem einheitlichen Gesichtspunkt ausgewählt und gibt Aufschluß von der Ideewelt des Buddhismus und der Philosophie des Fernen Ostens samt ihrer großen Bedeutung für die kulturelle und politische Entwicklung Japans. Damit hat das Orientalische Seminar der Universität Bonn eine für die wissenschaftliche Erforschung dieser Ideewelt überaus wertvolle und vollständige Sammlung der in Betracht kommenden Werke erhalten.

## Wilmener kommunistische Studenten auf der Anklagebank

Warschau, 9. Januar.

In Wlina begann am Donnerstag ein Prozeß gegen 12 Studenten und Assistenten der Wilmener Universität wegen kommunistischer Betätigung und wegen Jugendbürgerschaft der kommunistischen Partei des westlichen Wehrmacht, die gewaltsam eine Abtrennung des westrussischen Gebietes vom polnischen Staat erstrebt. Der Prozeß erregt besonderes Aufsehen, weil sich unter den Angeklagten neben drei Wehrkriegen und einem Juden acht polnische Studenten befinden, die früher teils der Volksfrontischen Jugendorganisation „Freien der Jungen“, teils einer katholisch-kristlichen Organisation angehörten. Einige von ihnen gehörten einer Jugendliteratengruppe an, die anfangs in der monarchistisch-konserverativen Zeitung „Stowo“ später in demokratischen „Kurjer Wileński“ ihre Arbeiten veröffentlichten.

## Unerbittlicher Stachanow-Terror!

Durchsetzung der Schindermethoden soll erzwungen werden

Moskau, 9. Januar.

Das Plenum des Zentralvolkswirtschaftsausschusses der Kommunistischen Partei Rußlands ist für den 10. Januar nach Moskau einberufen worden.

Auf der Tagesordnung befinden sich die Genehmigung des Wirtschaftsplanes für das Jahr 1936 sowie des Budgetvoranschlags für die Union, der Rechnungsabrechnung für das Jahr 1934 und ein Bericht des Volkswirtschaftsausschusses für die Ernährungsindustrie. Dem Zentralvolkswirtschaftsausschuss liegt ferner ein Vorbericht des engeren Komitees vor, das Ende Dezember tagte, wobei eine Reihe von Resolutionen gefaßt worden war.

In einer der Resolutionen wird festgestellt, daß der Widerstand der reaktionären Elemente gegen die neuen Arbeitsmethoden und gegen die Nationalisierung in Rußland unverhältnismäßig stark gestiegen sei. Dieser Widerstand müsse unerbittlich gebrochen werden. Die Stachanow-Methode in der Industrie seien weiterhin anzuhaken, da die Arbeitseffizienz der russischen Industriearbeiter noch immer viel zu wünschen übrig lasse. Eine Erhöhung der Löhne sei zur Zeit unmöglich.

Unter den politischen Resolutionen verdient diejenige hervorgehoben zu werden, die sich auf die Kontrolle der Parteilegitimationen und Parteidokumente bezieht. Die Kontrolle der Parteidokumente soll in schärfer Weise durchgeführt werden. Sie soll bis zum 1. Februar beendet sein. Nach dem 1. Februar werden die alten Dokumente und Legitimationen gegen neue umgetauscht werden. Der Umtausch muß bis zum 1. Juni

1936 bewerkstelligt sein. Bis dahin haben die Parteibehörden das Recht, die Ausfolgung der neuen Dokumente an Parteimitglieder zu verweigern, die unzuverlässig erscheinen. Erst nach dem 1. Juni 1936 dürfen neue Mitglieder in die kommunistische Partei aufgenommen werden.

Ueber die Gründe dieser neuen Säuberungsdaktion heißt es, daß es in letzter Zeit trotz der durchgeführten Kontrollen zahlreichen Reaktionen und unzuverlässigen Elementen gelungen sei, sich in den Besitz von Parteilegitimationen zu setzen. Der Mißbrauch von Parteilegitimationen habe wieder großen Umfang angenommen.

## 204 Hinrichtungen in China

Scharfes Durchgreifen gegen Aufwiegler

Peiping, 9. Januar.

In den letzten Tagen sind außerordentlich viele öffentliche und geheime Hinrichtungen vorgenommen worden. Allein in Peiping sind seit Anfang der Woche 204 öffentliche Hinrichtungen vollzogen worden. Dem Vernehmen nach stehen noch erheblich mehr bevor.

Obwohl die Hingerichteten größtenteils gemeine Verbrecher sind, so befinden sich unter ihnen doch auch viele Personen, die sich an Vergehen ähnlich den wie in Shanghai — in den Bezirken Wuchunghsien, Jungschinghsien und anderen Orten außerhalb der entmilitarisierten Zone beteiligt haben. Das Schicksal der Hinrichtung traf auch die sog. Unzufriedenheitsbanditen, von denen bereits 50 dem chinesischen Militär in die Hände gefallen sind.

## Tagesquerschnitt durchs Reich

### Gesetzgebungsarbeiten beginnt

Wie bereits angekündigt, beginnt im Januar die Aufgabe von Gesetzgebungsarbeiten der Reichsregierung im Hinblick auf die aus der Auslandserzeugung, andererseits aber der Notwendigkeit aus handelspolitischen Gründen nicht allein durch die Einfuhr von lebendigem Vieh gedeckt werden kann. Die Preise werden so gehalten sein, daß Preissteigerungen für Fleischfleisch nicht nur verhindert, sondern den in manchen Orten aufgetretenen Preisüberhöhungen auch entgegengeköpft werden kann; sie sind durch eine Verordnung des Reichsernährungsministers auch für den Kleinhandel festgesetzt worden. Gesetzgebungsarbeiten sind die Großstädte und sonstigen Bedarfszentren. In die Fleischerei wird nur vorrätigmäßig aufgetautes Fleisch abgegeben.

### General Göring, Ehrenflughauptmann der Deutschen Luftwaffe

Einer Anregung des fliegenden Personals der Luftwaffe folgend hat die Deutsche Luftwaffe am 6. Januar aus Anlaß der Jahresschlußfeier Reichsluftfahrtminister Göring, Staatssekretär Rich und den Direktor der Luftwaffe, Freiherrn von Gablenz, in dankbarer für die geleistete Aufbauarbeit in der Handelsluftfahrt gebeten, den Titel eines Ehrenflughauptmanns der Deutschen Luftwaffe anzunehmen. Dieser Bitte haben die Herren, die heute noch persönlich ihre Flugzeuge führen, entsprochen. Sie werden Vertreter des fliegenden Personals zwecks Überreichung der Diplome und der Ehrennadeln empfangen.

### Die Arbeitsdienstpflicht für Abiturientinnen 1936

Wie die Deutsche Studentenschaft mitteilt, können die Bestimmungen über die Arbeitsdienstpflicht der Abiturientinnen erst im Laufe des Februar 1936 herausgegeben werden. Meldungen und Anfragen vor ihrer Veröffentlichung durch Schulen und Presse sind zwecklos.

### Die Unterstützung bei Einberufung zu Übungen

Der Oberbefehlshaber des Heeres weist in einer Erläuterung zur Verordnung über die Einberufung zu Übungen der Wehrmacht darauf hin, daß die Unterstützung nun nicht mehr nur Angehörigen und Arbeitern, sondern auch selbständigen Gewerbetreibenden und Angehörigen freier Berufe gewährt wird. Ausgenommen sind nur die Beamten von Behörden und Dienststellen des Reiches, der Länder und Gemeinden, der öffentlichen Betriebe usw., die auch während der Übungen ihre Dienstbezüge weiterbezogen.

### Der Reichsberufswettbewerb der deutschen Jugend

Wie der Leiter des Sozialamtes der Reichsjugendführung und des Jugendamtes der DAF, Obergruppenführer Krumm, einem Pressevertreter mitteilte, werden die Ausschreibungswettbewerbe 1936 in Danzig stattfinden, um dem Ausland zu beweisen, daß die deutsche Jugend nicht erliegen wird, um mit Gewalt ihre Probleme zu lösen, sondern daß

sie in die Betriebe geht, um in friedlichem Wettstreit ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen.

### Bis Ostern 1937 jeder deutsche Lehrer im Luftschutz geschult

Der Luftschutzreferent des RLB, Dr. Winter, erklärte, es sei Aufgabe der Lehrerschaft, die Jugend schon von den untersten Klassen an planmäßig zum Luftschutzdienst zu erziehen. Bisher sind 30 v. H. der deutschen Lehrerschaft im Luftschutz geschult; bis Ostern 1936 müssen 50 v. H. und bis Ostern 1937 alle deutschen Lehrer im Luftschutz ausgebildet und eingeeicht sein.

### Schriftgut der aufgelösten Korporationen als Geschichtsquelle

Der Reichserziehungsminister hat die nachgeordneten Behörden ersucht, dahin zu wirken, daß das Schriftgut der aufgelösten und der sich noch auflösenden studentischen Korporationen den Hochschullehrern überwiesen wird, da es beachtliches Material für die Geschichts- und Sippenforschung enthält.

### Geld für den Vater der Kaiserin Sterlino

Kronach, 9. Januar.

Der Führer und Reichskanzler hat dem Schreinermeister Oswald Zimmerlein aus Kronach, dessen Ehefrau am Jahresende vier Töchter das Leben schenkte, eine Geldspende überweisen lassen.

### 100 000 RM-Gewinn gezogen

Berlin, 9. Januar.

Am Donnerstagsmorgen wurde in der Staatslotterie der 100 000-Reichsmark-Gewinn gezogen. Er fiel auf das Los Nr. 328 894, das in der ersten Abteilung in Ahteln in Westfalen, in der zweiten in Ahteln in Schlesien gespielt wird. Auf die Losnummer 136 825 fiel ein Gewinn von 50 000 RM. Das Los wird in der ersten Abteilung in Ahteln in Bayern gespielt, in der zweiten ebenfalls in Ahteln in Berlin.

### Die Entwicklung des Arbeitsmarktes

Dezemberbericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Berlin, 9. Januar.

Die Fröste und die in der zweiten Dezemberhälfte stärker einsetzenden und länger andauernden Schnees- und Regenfälle haben vor den Weihnachtstagen zur Einstellung zahlreicher Arbeiterarbeiten geführt, die jedoch erst im Januar wieder aufgenommen werden. Deshalb liegt die Zahl der Arbeitslosen im Dezember um 522 854 auf 2 806 806 — ist damit noch immer um rund 100 000 niedriger als im Vorjahr.

Obgleich dem Vorjahr weisen die Gruppe Eisen- und Metallindustrie um 94,7 v. H. die Gruppe Kesselwerke um 16 v. H. weniger Arbeitslose auf. Auch zahlreiche andere Gruppen weisen einen erfreulichen Rückgang auf. Von dem Zugang an Arbeitslosen im Dezember 1935 entfielen 331 286 oder 63,4 v. H. auf die Außenberufe. Der größte Teil des Zugangs wurde durch die Arbeitslosenversicherung aufgefangen.

## Doch französische 800-Millionen-Anleihe an die Sowjetunion?

Paris, 9. Januar.

Wie der „Jour“ zu der beabsichtigten 800-Millionen-Anleihe an Sowjetrußland und zur Erklärung des französischen Finanzministeriums, daß es lediglich die Möglichkeiten eines solchen Finanzgeschäftes geprüft habe, wissen will, soll von der Konfignationsklasse eine Zustimmung zu einer derartigen Anleihe nicht erfolgt sein. In unterrichteten Kreisen behauptet man nun, daß die ganze Angelegenheit verschoben oder ganz begraben worden sei. Das Blatt will jedoch wissen, daß man zu Anfang beabsichtigt habe, die Anleihe durch eine öffentliche Zeichnung zu decken. Das Außenministerium habe darauf bei verschiedenen großen Kreditinstituten eine Umfrage gehalten, ob sie gewillt seien, die Deckung zu übernehmen. Diese hätten sich jedoch entschieden geweigert. Darauf habe man eine andere Lösung gesucht. Die sowjetrussische Regierung habe sich verpflichtet, im Laufe des Jahres 1936 für die Summe von 800 Millionen Franken Aufträge an die französische Industrie, in erster Linie an die Schwerindustrie, zu vergeben. Diese Aufträge hätten sich auf Schienen, Kanonen und Kriegsmaterial erstreckt. Zwei französische Großbanken sollten die Kredite für diese Warenlieferungen übernehmen, und die sowjetrussische Regierung sollte sich ihrerseits verpflichten, innerhalb fünf Jahren diese Kredite zurückzahlen.

Aber auch dieser Plan sei von den Banken abgelehnt worden. Daraufhin sei die Regierung selbst eingestiegen und habe die Garantie übernommen und es sei nun anzunehmen, daß auf diesem Wege die geplante Anleihe doch noch zustande kommen werde. Nach außen hin werde sie also einen privaten Anreiz erhalten, in Wirklichkeit handle es sich aber doch um einen Kredit der Regierung an Sowjetrußland.

## Deutscher Juristentag 1936

Unter dem Vorsitz des Reichsjuristenführers Reichsminister Dr. Frank fand am Mittwoch im Hause der Deutschen Rechtsfront eine Arbeitstagung der Reichsrechtsabteilungen des NS-Juristenbundes statt, auf der in großen Zügen die Ausgestaltung des vom 16. bis 19. Mai 1936 in Weimar stattfindenden Deutschen Juristentages besprochen wurde. Der Deutsche Juristentag 1936, dessen Abhaltung bereits seit dem Frühjahr mehrfach angekündigt worden ist, findet statt als die 5. Reichstagung des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen und legt damit die Tradition der Bundestagungen nationalsozialistischer Kampfbünde auf dem Gebiete des Rechts in der hergebrachten Weise fort. Er wird in seiner Beziehung mit den früheren sogenannten „Juristentagen“ der Systemzeit vergleichbar sein, wo sich vorkommende Juristen zu abstrakter Tätigkeit unter Ausschluß der Öffentlichkeit zusammenschlossen, sondern ebenso wie der Deutsche Juristentag des Jahres 1933 eine Gesamtschau des Zusammenwirkens aller Diener und Arbeiter am Recht bieten. Es werden die deutschen Richter, Staatsanwälte und Notare, die Verwaltungsjuristen, Wirtschaftsprüfer und die rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Hochschullehrer insgesamt vertreten sein und darüber hinaus auch die der Deutschen Rechtsfront angehörenden Berufsgruppen der Rechtsabteilungen, Sachverständigen, Gerichtsbevollmächtigten, Dolmetscher, Wirtschaftsprüfer, Buchprüfer usw. Insbesondere aber soll der kommende Leipziger Juristentag eine große Herrschaft des im Namen des Führers vorwärts marschierenden Volkstums der Jugend des Reiches darstellen sein.

War schon der Deutsche Juristentag 1933 ein großer Erfolg für die Einheit des nationalsozialistischen Rechtsamtes, so wird der Deutsche Juristentag 1936 darüber hinaus besondere Aufmerksamkeit fachwissenschaftlicher Natur zeitigen. Die besten Kräfte des nationalsozialistischen Rechtslebens werden hier zu tragenden Führungsvorträgen gelangen, in deren Mittelpunkt die Fortentwicklung des Rechts und die Sicherung der Substanzwerte auf dem Wege des Rechts stehen wird.

### Reichsarbeitsminister: Erhöhung der Miete unerwünscht

Der Reichs- und preussische Arbeitsminister beschäftigt sich mit einem Erlaß an die Länder mit der in einer Reihe von Gemeinden im Laufe des letzten Jahres erfolgten Neueinführung oder Erhöhung von Gebührenten und Abgaben, die von den Grundbesitzern zu entrichten sind. z. B. für Konakation, Müllabfuhr usw. Nach der Regelung des Reichsmietengesetzes müsse die Folge eine entsprechende Erhöhung der gesetzlichen Miete sein, sei es, daß allgemein in der Gemeinde ein Zuschlag zu dem geltenden Satz der gesetzlichen Miete festgelegt werde, sei es, daß der Hausbesitzer als Vermieter das Recht erhält, die Mehrbelastung auf die Mieter umzulegen. Eine beträchtliche Erhöhung der Lebenshaltungskosten durch Erhöhung der Miete ist, wie der Minister erklärt, mit Rücksicht auf die allgemeine Preispolitik der Reichsregierung unerwünscht. Die Reichsregierung lege entscheidenden Wert darauf, das gegenwärtige Preisniveau zu halten. Von diesem Gesichtspunkt aus müßten Neueinführung des Hausbesitzer, die zu einer Erhöhung der gesetzlichen Miete führen müßten, nach Möglichkeit vermieden werden.





# Aus dem Heimatgebiet

## Die Hitlerjugend wieder im Dienst

Der gewaltige Einsatz der HJ für das WDW und zugleich der letzte Dienst des Jahres 1935 schloß mit dem 22. Dezember. Am 9. Januar, nach Ablauf einer kurzen Ruhepause, sind sämtliche Formationen der Hitlerjugend und des Jungvolks innerhalb des Gebiets Württemberg, nach dem Befehl des Gebietsführers zum ersten Dienst im neuen Jahre angetreten. Jeder Heimatkriegsmittag und jeder Heimabend im Bereich des Gebietes 20 findet unter dem selben Leitwort „Treue“.

Jeder Formationsführer, ob in der Großstadt oder draußen im kleinen Dorf, ließ seine Einheit antreten und meldete seinem vorgesetzten Führer vorchriftsmäßig die Antrittszahl. Mit dem Lied „ein junges Volk steht auf“, wurde der Heimabend eröffnet. Mit diesem Lied wird der ganze kämpferische und vorwärtsstrebende Geist der HJ zum Ausdruck gebracht. Hieraus sprach der Führer der Einheit Worte, die von dem Wert, das die HJ antritt, künden, um dann von der Arbeit im vergangenen Jahr, von dem Kampf und dem Willen der HJ, und von der Haltung der HJ über das Jungvolk zu berichten. Er rief alle Ereignisse, die für die Formation von Wichtigkeit waren, in Erinnerung. Er schloß mit den Worten von Rudolf Heß: „Für euch heißt Pflicht tun: des Führers Befehl wortlos folgen!“ Ein Kamerad sprach einen „Treueschwur“, der zur Treue zur Hohen, zum Führer und zu Deutschland mahnt und mit den Worten „daß wir mit Ruhm stets auferstehen, wenn Deutschland muß zum Kampfe gehen“ endigte. Ein Sprecher kündigte von der Ewigkeit der Treue. Hell und mit innerer Heberzeugung klang das Lied „Wenn alle unteren werden, so bleiben wir doch treu, daß immer noch auf Erden für euch ein Frühlein sei“ aus den Reihen der jüngsten Soldaten Rudolf Hitlers.

Der erste Dienst im Jahre 1936 war beendet und jeder Jungvolk-Pimpf und jeder Hitler-Junge Württemberg kennt nun die Parole für das neue Jahr. Eine junge Gesellschaft von 200 000 Mann steht einsparbereit zum Kampf für das Jahr der Bewährung.

## Neuenbürg, 10. Januar

Militärkonzert der Stadtkapelle. Am kommenden Sonntag wird die hiesige Stadtkapelle wieder mit einem Konzert vor die Öffentlichkeit treten. Kapellmeister Kleeemann, der seit mehreren Monaten die musikalische Leitung der Kapelle inne hat, ist ein Sohn des Militärmusikwesens und kann als solcher wohl für sich in Anspruch nehmen, auf diesem Gebiet vorbildlich zu sein. Man ist deshalb einigermaßen gespannt, inwieweit sich der Chor wieder zu seiner eigentlichen Aufgabe zurückgefunden hat. Neben Kleeemanns, Hansmanns, Märchen werden Ouvertüren und Polpourris zu hören sein. Da die Veranstaltung den Titel Militärkonzert trägt, wird der Beginn auch militärisch-pünktlich eingehalten werden.

Deutsche Hausmusik. Am kommenden Sonntag veranstaltet Hr. Dora Staub mit einem Teil ihrer Schüler zum drittenmal im Festsaal des Schulhauses eine Abendstunde deutscher Hausmusik. Neben Hr. Staub werden Frau Mathilde Nibel, Borsheim (Violine) und Herr Stadtmusikdirektor Kleeemann (Klavier) mitwirken. Es werden vorwiegend Werke alter Meister zum Vortrag gelangen, jedoch sind auch Schöpfungen der neueren Zeit im Programm enthalten. Der Reinerlös fließt dem Winterhilfswerk zu.

## Wildbad

Todesfall. Im Alter von 82 Jahren starb Ludwig Metzger, der am Samstag auf dem alten Friedhof zur letzten Ruhe bestattet wird.

## Herrnahl

Die Ortsgruppe Herrnahl im Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands zum Schutze der Familie“ versammelte am Sonntag den 5. ds. Mts. die ihr angehörenden Väter und Mütter mit ihren zahlreichen Kindern zu einer Feiertunde. Nach der Begrüßung durch den Ortsgruppenwart erschienen die Kinder mit unterländischen Gesängen und Gedichtvorträgen. Kreiswart Bg. Oelshäger, Birtenfeld nahm sodann die Vereibung des Bundesabzeichens an 20 Mitglieder und deren Ehefrauen vor, indem er ein Zugleiches auf die Bedeutung des Abzeichens hinwies, daß mit Stolz getragen werden dürfe. Die Vereibung liegt kommt nur solchen Eltern zu, welche als Kinderreiche unserem Volke durch freundliche Hinwendung und Opferwillen gesunde Nachkommen zu schenken vermögen. Im neu geschaffenen Ehrenbücherring sind 41 deutsche Familien mit Kinderreichtum zusammengeschlossen, worunter allein sechs Reichsminister sich befinden. Niemand kann den RDK mehr übersehen, und keiner vergißt sich etwas, wenn er dem RDK beitrifft. Hier ist der Platz, an dem wertvolle Arbeit zum Wohle unseres Volkes geleistet wird. Die bisher noch Säumligen wollen wir hiermit zum Beitritt auffordern.

Beitrittserklärungen zum RDK nimmt der Ortsgruppenwart Hermann Schilling von erkrankten, geordneten Familien, deren Kinderzahl wenigstens vier sein muß, entgegen. Der RDK ist angeschlossen dem Kampfbund der HJ. Mit großem Interesse hörten alle Anwesenden den überaus klaren und von wahren Geiste getragenen Ausführungen unseres Kreiswarts zu. Die Kinderreiche Familie müsse zum Vorbild werden, das alle erstreben sollen. Dadurch erblüht dem deutschen Volke ein ewiger Frühling: ergebene Kinder, in wahren, nationalsozialistischem Geiste richtig erzogen, die Grundlage echter Volksgemeinschaft. Die bisher noch kleine Mitgliederzahl von 20 Familien der Ortsgruppe hat einen Kinderreichtum von 114 Kindern aufzuweisen. Sie waren alle da und man konnte die Freude auf ihren Gesichtern sehen, als der von unseren Frauen selbst gebackene Kuchen und duftender Kaffee aufgetragen wurde, der allen herzlich geschenkt hat. Die schön verlaufene Feiertunde beschloß ein Treuebekenntnis sowie ein dreifaches Stechheil für den Führer Adolf

Höfen u. Eng, 10. Jan. Am letzten Dienstagabend wurde von RDK der Tonfilm „Zwischen Himmel und Erde“ auch hier vorgeführt. Der geräumige „Ochsenstall“ war bis auf den letzten Platz besetzt. Der Veranstalter betonte in einem kurzen Vortrags über den Zweck der RDK-Filme, daß gerade im Einzel der wohlbekannte Tonfilmsozialismus besonders begehrt sei. Leider könne er nicht öfters kommen, da die RDK bzw. RDK nur über ein einziges dieser Fahrzeuge verfüge. Der Film selbst fand sehr beifällige Aufnahme.

Mehlsbach, 10. Jan. Im Jahre 1935 wurden inmitten des Dorfes drei schmale Bohnbänke erbaut. Rücksehend auf das alte Jahr darf der Winger sagen, daß es ein guter Jahrgang war. Der Weinherbst fiel zur Zufriedenheit aus. Die Weinblätter waren in der Lage, ihren Wein reiflos zu annehmbaren Preisen zu verkaufen. Keum ist aber das neue Jahr angebrochen, muß der Winger schon wieder an die Winterarbeit in seinem Weinberg denken. Seine mühselige Tätigkeit beginnt von neuem. Doch den fleißigen Leuten ist keine Arbeit zu viel, wenn sie dieselbe im Herbst belohnt sehen. — Ein Schäfer mit feiner

natürlichen Schäferherde hat sich eingefunden, um in unserer geschützten und milden Gegend den Winter zu verbringen, in der Sprache der Schäfer zum Ausdruck gebracht, auf die Winterweide zu gehen. Die alte Kelter dient der Schäferherde für die nächtliche Unterkunft. Auf den Wiesen finden die Schafe reichlich Futter. Die Dorfkinder haben an den zierlichen kleinen Schäfern ihre helle Freude. — Seit 30 Jahren besteht in der Gemeinde der Wunsch nach einem neuen Schulhaus. Der Verantwortliche dieses Wunsches stellten sich immer neue Hindernisse in den Weg. Die Bedürfnisfrage liegt aber vor und auf die Dauer kann das jetzige Schulhaus nicht mehr den Anforderungen genügen. Man sind die Voraussetzungen und Verhandlungen soweit gediehen, daß mit der Erstellung eines neuen Gebäudes noch in diesem Jahr zu rechnen ist. Pläne liegen bereits vor und auf dem Platz (Mitte des Dorfes auf der Weinbergseite), wo das neue Schulhaus erbaut werden soll, steht man bereits Probegeräte und die Fachmänner mit dem Bürgermeister fleißig beim Vermessen. Die Schuljugend freut sich aber jetzt schon auf den Tag der Einweihung.

Mülingen, 10. Jan. Großes Bech hatten einige Jäger, die beim sogenannten „Schreckstein“ vierst. Blüchlich kam eine schwere Wildsau in Sicht. Zwei Schrottschüsse brachten das Vorstierlein zum und der Ruhe. Die Sau wurde offenbar etwas wild und nahm gegen den Jagdhund, der inzwischen Kampfstellung bezogen hatte, eine nicht sehr freundliche Haltung ein. Den Jägern war es nicht möglich, die Wildsau zur Strecke zu bringen. So etwas nennt man wirklich „Jägerbech“.

## Drei Knaben im Eis eingebrochen und ertrunken

Billingen, 9. Jan. In der Stadtrandsetzung Walsenbuch ereignete sich am Mittwochmorgen ein schmerzliches Unglück. Drei Knaben im Alter von sechs und sieben Jahren, darunter zwei Brüder, hatten sich auf den mit einer dünnen Eisschicht bedeckten Brandbocher begeben, wo sie plötzlich einbrachen und sofort untergingen. Obwohl die Rettung sofort vorgenommen wurde, waren Wiederbelebungsversuche bei allen drei Knaben erfolglos.

## Aufruf zum Schaufensterwettbewerb 1936

### Eine Teilaufgabe des Reichsberufswettkampfes

In diesem Jahr wird wieder der Schaufensterwettbewerb für die Lehrlinge und Junggehilfen aus dem Einzelhandel durchgeführt. Genau wie im Vorjahre bildet dieser Schaufensterwettbewerb eine Teilaufgabe des Reichsberufswettkampfes der deutschen Jugend. Der Wettbewerb findet statt in der Zeit vom

9. bis 15. Februar 1936

Der kaufmännische Nachwuchs aus dem Einzelhandel soll planmäßig dazu erzogen werden, sich selbstständig und gründlich mit der Werbung durch eine gute Schaufensterdekoration zu befassen. Der Wettbewerb soll das Augenmerk sämtlicher für die Teilnahme in Frage kommenden Lehrlinge und Jungangestellten auf diese Notwendigkeit lenken. Beim ersten Schaufensterwettbewerb wurden zum Teil schon ausgezeichnete Leistungen gezeigt. Dadurch fanden nicht nur die Schaufenster des Wettbewerbes im Mittelpunkt der Betrachtungen, sondern die Schaufenster des Einzelhandels schlechthin.

In Württemberg-Hohenzollern konnte dieser Wettstreit mit einem besonders guten Erfolg durchgeführt und abgeschlossen werden. Das ist nicht zuletzt der vorbildlichen Unterstüzung all der vielen Einzelhandelsunternehmen zu verdanken, die ihre Schaufenster in Anerkennung des Wertes dieser Arbeit gerne zur Verfügung stellen.

So rufen auch diesmal die Hitler-Jugend und die Deutsche Arbeitsfront als die Träger des Reichsberufswettkampfes und damit auch des Schaufensterwettbewerbes gemeinsam alle im Einzelhandel beschäftigten Kaufmannslehrlinge und Jungkaufleute vom 15. bis 21. Lebensjahr zur Beteiligung auf und bitten die Betriebsführer um rege Unterstützung durch die Bereitstellung von Schaufenstern. Diesem Aufruf haben sich angeschlossen:

Reichsgruppe Handel, Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, R.E.-Büro, Verband der deutschen Wirtschaft, R.E.-Reichsverbände deutscher Werbefachleute und Bund Reichsdeutscher Buchhändler.

Wie richten heute einen besonderen Appell an alle teilnahmeberechtigten männlichen und weiblichen Lehrlinge und Jungangestellten von Württemberg-Hohenzollern, teilzunehmen, und bitten den Einzelhandel, daran mitzuhelfen, daß auch der 2. Schaufensterwettbewerb zu einer bedeutsamen Aktion in unserem Gau wird, die überall Anklang findet. In diesen Tagen beginnt an allen Orten die Werbung durch die örtlichen Wettbewerbsleiter, unterstützt durch die maßgebenden Stellen aus Partei und Wirtschaft. Dabei werden auch die klar und einfach abgefaßten Teilnahmebedingungen bekanntgegeben. Die Teilnahme ist kostenlos. Ueber alle Unklarheiten geben die örtlichen Wettbewerbsleiter bereitwillig Auskunft.

Für alle Fälle aber steht für Auskünfte die Gauwettbewerbseitung in Stuttgart, Kotestraße 2a, Ruf: 906 41 (Apparat 324) zur Verfügung.

Heil Hitler!

- |   |   |
|---|---|
| Nath,<br>Gaubetriebsgemeinschaftswalter Handel.   | Ginkbeiner,<br>Gaufachgruppenwarter Einzelhandel.   |
| Simon Winter,<br>Sozialabteilungsleiter des Gebietes 20 der HJ, Gaujugendwarter der DAF.          | Wlois Zehle,<br>Gauwettbewerbseitung für den Schaufensterwettbewerb 1936.                                       |
| Sojmann,<br>Leiter der Bezirksgruppe Württemberg-Hohenzollern der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel. | Dr. Schubert,<br>Geschäftsführer der Bezirksgruppe Württemberg-Hohenzollern der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel. |

## Amf. NSDAP-Nachrichten

### Partei-Krter mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Abteilung Kurzschriftler! Prüfung Samstag den 11. Jan., 3 Uhr nachmittags, Klasse VI der Realschule in Neuenbürg. Nach für Nichtteilnehmer!

Bund National-Sozialistischer Deutscher Juristen Ortsgruppe Neuenbürg. Die auf Samstag den 11. Januar, nachm. 16 Uhr 10 Minuten, im Hotel Ruf in Borsheim angesetzte Bezirksversammlung des NSDAP muß leider verschoben werden, da der Redner erkrankt ist.

### HJ. Jv., BdM., JM.

NSDAP Schar Neuenbürg. Heute abend 8 Uhr Heimabend. Vollzähliges Erscheinen Pflicht. Die Scharführerin.

## Der Jugendsting in Isnb

Döbel, 9. Jan. Infolge des hohen Jahresgeldes war es unserem Verein nicht möglich, mehr wie zwei Käufer Karten zu lassen. Am Abend vorher ließ der Bürgermeister von Isnb im Radio durchfragen, daß die Schneeverhältnisse tadellos seien und daß der Jugendsting nicht verschoben werden müsse. Jedoch, es war nicht, wie wir gehofft hatten, wir merkten es gleich nach der Ankunft. Am Samstag abend war der Jungabend vom Schiberein Isnb. Ein paar schöne Bauernstänge ernteten großen Beifall. — Die Langlaufstrecke war ganz miserabel. Wenn aber auch gescholten wurde über die Isnb, die konnten es auch nicht ändern. Der erste Kilometer war gut, aber dann kamen Wassergräben voll mit Wasser, wo auch einige Käuferinnen hineinfielen. Einmal kam ein ganz großer Graben, der mit Wasser gefüllt war und da mußten wir darüberklettern. Ueber einen Acker, wo kein Schnee mehr drauf war, mußten wir auch laufen. Es war sozusagen ein regelrechter Hindernislauf. Die Sprungstangen waren an einem Nordhang und waren tadellos hergerichtet. Weil wir aber keine Sprungstiefen hatten, gingen uns auch da die besten Preise zum Nachteil. Im Sprunglauf reichte es nur zum 19. und 21. Preis. Am schönsten war aber doch die Heimfahrt. Mit einer Geschwindigkeit von ungefähr 130 Kilometern fuhren wir mit dem Schneekug die Geislunger Strige hinunter. Wir selbst wird die Fahrt und der Jugendsting eine schöne Erinnerung bleiben.

## Veranstaltungs-Kalender

Pforzheimer Stadttheater

Samstag, 11. Jan., abends 8 Uhr: „Die Gule aus Athen“. Geschlossene Vorstellung für die Politischen Leiter der NSDAP.



Ausgegeben vom Reichswetterdienst, Ausgabeort Stuttgart

Unter der Einwirkung des über dem Ostatlantik liegenden, weit nach Süden ausgreifenden Tiefdruckgebietes werden zur Zeit milde und feuchte, aus südlicheren Breiten kommende Luftmassen herangeführt, deren Aufgleiten zu leichtem Regen Anlaß gibt. Zwar wird der über dem südlichen Ostatlantik, über West- und Mitteleuropa zur Zeit wirksame Druckanliegen eine Abschwächung der Warmluftzufuhr bringen, im ganzen bleibt jedoch die Luftzufuhr aus vorwiegend südwestlicher Richtung erhalten und damit auch die milde, in Bewölkung und Niederschlagsneigung veränderliche Witterung.

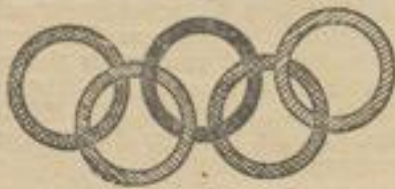


Voraussetzliche Witterung: Bei vorwiegend südwestlichen Winden unbeständig, höchsten leichter Regen, tagsüber mild, stellenweise leichter Nachfroß.



**Stillingen, 8. Jan.** Die Gefolgschaft der Deutsch-Eisenbahnbetriebsgesellschaft (Gruppe Albtal) feierte am 4. Januar ihren alljährlichen Kameradschaftsabend in Stillingen. Der festlich geschmückte, geräumige Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Beteiligung der Eisenbahner-Gefolgschaft war, soweit es der Dienst zugelassen hatte, nahezu vollständig. Unter den zahlreich erschienenen Gästen bemerkte man auch Mitglieder der Bezirks-Direktion, u. a. Direktor Müller als Betriebsführer. Die Stadtkapelle leitete die schöne Feier ein und unterhielt den ganzen Abend die Gäste mit ihren schmissigen Weisen und begleitete zum Schluß noch den Tanz. Der Betriebszellen-Vorstand begrüßte die Festteilnehmer, worunter auch zahlreiche Familienangehörige sich befanden, mit herzlichen Worten und gedachte auch der im vergangenen Jahre dahingegangenen Toten. Wehmütig und ergreifend erscholl das Lied vom guten Kameraden durch die weite Halle und lebend gedachte die Versammlung der Toten. Nach dieser stimmungsvollen und zu Herzen gehenden Einführung in das Programm ergriff der stellvertretende Betriebsführer, Betriebsvorstand Herr H. H. das Wort zu einer inhaltreichen programmatischen Ansprache. Der Redner ging in seiner alle Beteiligten verpflichtenden Rede auf das Kernproblem der wahren Kameradschaft und Volksgemeinschaft in gedankensreichen, tiefgründigen Worten ein und betonte den entscheidenden immer härter zum Durchbruch kommenden Kameradschaftsgeist der Gefolgschaft und gab gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck, daß sich dieser Kameradschaftsgeist noch immer mehr vertiefe und verinnerliche, so daß die Bande innerer Verbundenheit immer enger geknüpft werden zum Segen des Unternehmens, dem wir dienen und zum Wohle unseres deutschen Vaterlandes, dem wir alle mit Stolz angehören. Starke und herzlicher Beifall dankte dem Redner für seine kernigen Worte und war dieser ein Zeichen dafür, daß der Redner von Herzen zu den Herzen der Gefolgschaftsmitglieder gesprochen hatte. Trefflich geübte Musikstücke untermalten und füllten die Feier aus mit künstlerischem Gehalte. Ein ausgezeichnet gespieltes Theaterstück, ein ebenso gut wiedergegebenes Gesangsstück und ein humorvoller Vortrag erfüllten die Herzen der Teilnehmer mit Frohsinn und Freude und ließ sie einmal auf einige Stunden die täglichen Sorgen und Alltagsdrücker vergessen. Ein schöner Abendemüßel

mit vorangehender Verlosung beschenkte viele mit schönen und praktischen Gaben. Dann begann der übliche Tanz auf geräumiger Fläche und Alte und Junge drehten sich in fröhlichem Treiben und bei allerhand Belustigung im Kreise, so lange, bis der Saal zum erstenmal leerte. Allerdings hatten sich in der Zwischenzeit die Reihen der männlichen Gefolgschaftsmitglieder beträchtlich gelichtet, denn des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr machte zum nächsten Dienst und baldigen Aufbruch. So kann die Gefolgschaft der Albtal-Eisenbahner mit Freude und Stolz auf einen schönen Kameradschaftsabend zurückblicken und mit Dank der vor seiner Vorbereitungsarbeit zurückstehenden Veranstalter danken. Noch muß erwähnt werden, daß die Direktion der DEB-Gesellschaft einen ansehnlichen Geldbetrag für diesen Abend ausgesetzt hat, so daß es dadurch möglich war, jedem Gefolgschaftsmitgliede eine finanzielle Beihilfe für die persönlichen Unkosten des Abends zu überreichen.



### Olympischer Querschnitt

Im Olympia-Kusschuh wird als Vertreter der Hitlerjugend Stabsführer Bauerbacher eingesetzt, so daß neben den Vertretern des deutschen Sports nun auch die Vertreter aller Organisationen der Partei dem Deutschen Olympia-Kusschuh angehören.

In der großen Pariser Sportzeitung "L'Auto" gibt der mit der Oberleitung der Olympia-Vorbereitung beauftragte Kapitän Clague Nachricht über die im vorolympischen Jahre geleistete Arbeit, deren Fortschritte zufriedenstellend seien und auch bereits Schlüsse auf die Erfolgsaussichten Frankreichs in Garmisch-Partenkirchen und Berlin zu ziehen. Bei den Winterspielen hoffen die Franzosen vor allem auf einen Erfolg im Bobfahren, ja man rechnet sogar ernstlich damit, daß die Teisler in Garmisch am olympischen Siegesmast emporklettert werden. Platzansichten erhofft man schließlich im Eishockey.

In der Nähe von Willmannstrand im nördlichen Finnland wurde ein 30-Kilometer-Dauerlauf durchgeführt, an dem auch einige der finnischen Olympiamänner teilnahmen. Das Rennen wurde eine sichere Beute des deutschen 18-Kilometer-Meisters Sulo Ruusela, der die Strecke in der guten Zeit von 1:55,22 Stunden zurücklegte. Zweiter wurde Siffanen in 1:59,07 vor dem finnischen 50-Kilometer-Meister Rikvari.

### Marktberichte

Heilbronner Schlachtviehmarkt v. 8. Jan. Auftrieb: 1 Kuh, 26 Bullen, 42 Kühe, 33 Färsen, 178 Kälber, 128 Schweine. Preise: Kühe a 43; Bullen a 43; Kühe a 38-40, b 32-36, c 25-28, d 20-23; Färsen a 43; Kälber a 60-63, b 54-57, c 50-52, d 45 bis 48; Schweine a 56,5, b 54,5, c 52,5, d 50,5 RM. Marktverkauf: Großvieh beliebt, Kälber langsam, Schweine lebhaft.

Viehmarkt, Crailsheim: Kühe 270 bis 360, Rinder 105-390 RM. - Stuttgart a. Br.: Kühe 240-300, Kälber 280 bis 450, Jungvieh 160-250, Färsen 160-170 RM. - Vödingen: Jungfärsen 313, Jungkälber 165-235 RM. - Plieningen a. F.: Kühe und Kälber 310-620, Rinder 250-420, Jungkälber 160-250 RM. - Sulz: 1 Paar Kühe 1340-1404, 1 Paar Stiere 640-1100, Kühe 340-540, Kälber 401-660, Rinder 152-370 RM.

### Winterport

Die Winterportler mußten sich wiederum einige Abstriche ihrer vorgeesehenen Pläne gefallen lassen, denn das schlingenschnurartige Wetter hat den Schnee weggeleitet. So seien die unter Beteiligung der Olympiateilnehmer vorgeesehenen Bayerischen Schmeißerfahrten in Berchtesgaden und die Westdeutschen Teilschlänge in Winterberg aus höchst fraglich ist auch die Austragung des Stuttgarter Kreislaufes in Wiesentzweig geworden. Dagegen liegt an den Nordhängen bei Rehfelden noch genügend Schnee, um den vom 10. bis 14. Januar vorgeesehenen Springerkurs unter Rantschners Leitung durchführen zu können. Im übrigen beschränkt sich das Winterportprogramm auf die Sächsischen Reiterfahrten in Mühlstein und den Harzer Staffellauf, sowie auf die Veranstaltung der Eisläufer.

In Oberstdorf werden die Deutschen Winterportmeister ausgesucht mit den Teilschlängen der Kunstläufer und -läuferinnen eingeleitet. Im Hinblick auf das Olympia ist die Befehung sehr gut ausgefallen.



Das wird ein guter Eintopfstag. Wenn jeder gibt was er vermag! Immer noch gibts solche, die da schmunzeln: 'Ich komme gut' um den Eintopf rum! Ich geh allein und bleib an dem Tag im Kahn, bis es wieder dunkel und spär mein Hunger auf. Und wenn ich dann so um halb fünf an den Stammtisch komme, dann hab ich den prächtigsten Kohlkampf und dann vernehm ich so eine Portion für zwei Personen im Ru und mit Hochgenuss! (Mit einem guten Gewissen auch???) Immer noch gibts Familienoberhäupter, weibliche und männliche, die da sagen: 'Was wollt Ihr denn von mir? Ich gebe doch brav meinen Beitrag für den 11. Eintopfstag! Aber was ich koch und brate, ist meine Sadel! Und außerdem verträgt mein diffiziler Magen den Eintopf so schlecht!' Volksgenossen! In solchen Trübsalen, zu diesen Herrschaften von ehretern wollen doch wir nicht gebeten! Gerade wollen wir unter Scherlein geben und auch ehrlich und freudig unser Eintopfgericht essen, wie es unser Väter selbst tut und wie er es haben will!

### Gemeinde Birkenfeld. Betr. Wohnungsbau 1936.

Diesemigen Bauwilligen, die im Laufe des Jahres 1936 zu bauen beabsichtigen und Darlehen der Wirt. Landeskreditanstalt, Reichsbürgschaften und dergl. in Anspruch nehmen wollen, werden aufgefordert, ihre Anträge möglichst umgehend auf dem Rathaus, Ratshausstr. 13, einzureichen. Außerdem werden diejenigen Personen, die sich um eine vorläufige Kleinrentnerstelle des Bauabschnitts 1936 oder um eine der von der Gemeinde bzw. Baugenossenschaft Birkenfeld im Laufe des Jahres zu erstellende Volkshauswohnungen bewerben wollen, aufgefordert, sich bis spätestens 15. Januar auf dem Rathaus zu melden. Dort können auch alle weiteren Auskünfte eingeholt werden. Endlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß in beschränkter Umfang noch Reichsausweise für die Teilung von Wohnungen und Umbauten zu bekommen sind. Voraussetzung für die Gewährung eines Ausweises ist, daß bis spätestens 31. März 1936 mindestens eine Wohnung durch Wohnungsverteilung oder Umbau neu gewonnen wird. Mit den Arbeiten darf zur Zeit der Antragstellung noch nicht begonnen sein. Da die Sache infolge der kurzen noch zur Verfügung stehenden Bauzeit besonders dringend ist, müssen etwaige Anträge unverzüglich auf dem Rathaus, Ratshausstr. 13, auf den vorgezeichneten Vordrucken gestellt werden. Ueber sämtliche Fragen, die im Zusammenhang damit stehen, erteilt das Bürgermeisterei jederzeit gerne Auskunft, ebenso wie über die Baugenossenschaft Birkenfeld. Im Interesse der Erhebung der immer mehr zunehmenden Wohnungsnot in Birkenfeld ist es dringend erwünscht, daß alle noch zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zur Erstellung von Neubauten und zur sonstigen Gewinnung weiterer Wohnungen so weit als möglich genutzt werden. Birkenfeld, den 9. Januar 1936. Der Bürgermeister: Dr. Stein e.

Am nächsten Sonntag den 12. Januar, nachm. 2 Uhr findet im Saal des Gasthofs zum "Varen" in Neuenbürg eine **Schulungsstgung für die Baumwarte u. Fachwarte für Obstbau** statt. - Aus der Tagesordnung ist zu erwähnen ein Vortrag von Kreisbaumwart Roter-Freudenstadt über: "Wie steigen wir den Ertrag unserer Obstbäume". Ich lade hierzu alle am Obstbau interessierten Kreise des Bezirkes Neuenbürg ein und erbitte um zahlreiches Erscheinen. Neuenbürg/Wirt., den 10. Januar 1936. Bezirksfachwart für Obstbau: Knobel.

**Kreisstadtgruppe Imter Neuenbürg** Sonntag, 12. Januar, nachmittags 14 Uhr findet in der "Eintracht" in Neuenbürg eine **Schulungsstgung** statt. Es wird erwartet, daß zu dieser Pflichtversammlung, bei der auch über die Sachfrage gesprochen wird, alle Imter erscheinen. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorsitzenden und Schatzmeisters. 2. Die Erzeugungsschlacht in der Blennzeit, von Hauptlehrer Fegert-Martinsmoos. Der Vorsitzende der Kreisstadtgruppe: Schirck.

**Brennholz-Versteigerung** des Forstamts Mittelberg in Stillingen, Donnerstag, 16. Januar, vormittags 9 Uhr, in der "Bergschmiede" im Holzdach aus Abt. 111, 112 (Rev. Förster Gelsert, Langenold) 490 Ster Buchen, 52 Ster Nadelholz; aus Abt. 90, 93, 94 (Forstmann, Neumann, Schellberg) 490 Ster Buchen, 70 Ster Nadelholz und Pelzig.

### Ortsgruppe der NSDAP. Herrenalb.

Am Sonntag den 12. Januar 1936, nachmittags 16 Uhr, findet im Gasthaus zum "Röhren Brunnen" in Herrenalb eine **Mitglieder-Versammlung** statt. Die Teilnahme an derselben wird jedem Parteimitgliede zur Pflicht gemacht. Entschuldigungen werden nur in ganz dringenden Fällen entgegengenommen. Der Ortsgruppenleiter.

### Winterhilfswert Wildbad.

Am Sonntag den 12. Januar 1936 findet in der Stadt-Turn- und Festhalle zugunsten des Winterhilfswerkes ein **Tag der Deutschen Volksgemeinschaft** verbunden mit Musik- und Gesangsvorträgen sowie Theateraufführungen statt. Für reichliche Bewirtung ist Sorge getroffen. Die Volksgenossen Wildbads und Umgebung werden dazu herzlich eingeladen. Belacht alle die Veranstaltung und helft dadurch mit viel Mut und Elend zu lindern und alle bedürftigen Volksgenossen werden Euch dafür dankbar sein. Die Feier setzt sich zusammen: Von 4-6 Uhr 30: **Feier für die Kinder** (mit Eltern). Vorführungen der Turnerjugend. - Märchen-spiel der Schuljugend. - Alhara-Kapelle. Ab 7 Uhr 30: **Feier für die Erwachsenen**. Harmoniekapelle. - Lieberkron. - Sprechchor. Reigen. - Theater-Aufführungen. - Humoristische Einlagen. Soalldung 1/4 Uhr. Beginn 4 Uhr. **WVW-Geschäftsstelle.**

### Abendstunde deutscher Hausmusik

Sonntag den 12. Januar 1936, abends 5 Uhr **veranstaltet für das Winterhilfswerk Neuenbürg** im Zeichensaal der Schule Neuenbürg. Ausführende: Dora Staub, Klavierlehrerin, Neuenbürg, sowie einige Schüler derselben, Frau Mathilde Ritzel-Plorzheim (Violine), Stadtvikar Appenzeller-Stuttgart (Klavier). Programme, die zum Eintritt berechtigten, zu 50 Pfg. und 80 Pfg., auch abends an der Kasse. Beginn punkt 5 Uhr.

### Birkenfeld. Besenwirtschafts-Eröffnung.

Bringe ab heute meinen selbstgezogenen, deutschen Wein zum Ausschank. Um geneigten Zuspruch bitten **Karl Höl und Frau.** Gleichzeitig biete ich meine Obstbäume, Halb-, Hochstämme und Busch, zum Verkauf an. **Karl Höl, Baumgärtner, Herrenalberstraße 8.**

### Niebelbach, 8. Januar 1936. Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Nichte **Friedrike Mariele Roth** nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 28 Jahren am Mittwoch abend 1/6 Uhr sanft entschlafen ist. In tiefer Trauer: **Marla Weber, Kaufmanns-Witwe.** Der Vater: **Gottfried Roth, Steinhauer.** Familie **Wilh. Roth** und Geschwister und sonstige Verwandte. Beerdigung: Samstag nachmittag 1/3 Uhr.

### Rotensol, 9. Januar 1936. Todes-Anzeige.

Meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter, Großmutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante **Berta Pfeiffer** geb. Hädinger ist nach kurzem, schweren Leiden im Alter von nahezu 54 Jahren in die ewige Heimat eingegangen. In tiefer Trauer: Familie **Ernst Pfeiffer, Metzger** mit Anverwandten. Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 2 Uhr statt.

### Feldbrennach. Verkauf ein Paar zirka 2 Jtr. schwere Läufer-schweine.

Freiz. Hörter. **Geschäfts-Bücher** Haupt- und Kassenbücher Lohnlisten Lohnlabellen Leitordner Ablegmappen Register Kontobögen **C. Mehl'sche Buchhandlung, Neuenbürg**



Der Eintritt von Freiwilligen in die Luftwaffe

Der nächste Einstellungstermin ist auf Oktober 1936, für die Flieger- und Luftnachrichtentruppe außerdem auch noch auf Anfang April festgesetzt.

Die Weltkungen für den freiwilligen Eintritt erfolgen bei den zuständigen Truppenstellen, für die Fliegertruppe bei den Fliegererprobungsstellen.

Allen Bewerbungen ist beizufügen:

- 1. Von den bereits gemusterten Bewerbern: Der Musterungsausweis, von Ersatzreferenten I außerdem noch der Ersatzreferenten I-Schein.

Schwäbische Chronik

Die Schule in Spollenhaus bei Wildbad mußte am 7. Januar vom Staatl. Gesundheitsamt in Calw wegen Ausbruch der Masern auf unbestimmte Zeit geschlossen werden.

Wegen Straftatensatz verurteilte die Große Strafkammer Pforzheim den 26. Jahre alten verheirateten Joseph Händle aus Wärm unter Einschlag einer früheren Strafe zu 2 Jahren 2 Monaten Gefängnis und 30 RM. Geldstrafe.

Ein in einem Pforzheim Hofhof bedienstetes Mädchen von Rogold hatte ihr neugeborenes Kind ertränkt und die Leiche unter dem Waschtisch verbrannt.

Bei Kedarsum wollte ein Schäfer mit seiner Herde einen Bahnübergang überqueren, der nicht immer bewacht ist.

Stuttgart, 9. Jan. (Kirchenopfer für das W.D.) Das gesamte Kirchenopfer am Sonntag, 19. Januar dieses Jahres, wird nach einer Mitteilung des Ev. Oberkirchenrats von sämtlichen evangelischen Kirchen an das Winterhilfswerk abgeführt.

Tahenfeld, O.K. Kedarsum, 9. Januar. Beschädigung eines Kirchenbildes. Wie jetzt erst bekannt wird, löste sich in der hiesigen Kirche von dem die „Maria Himmelfahrt“ darstellenden schönen Deckengemälde in der Neujahrsnacht ein etwa quadratmetergroßes Stück und stürzte auf die Kirchenbänke.

Garsberg O.K. Dehringen, 9. Jan. (Verbote Prügeln). In einer hiesigen Bewirtschaftung führte ein als Oberkellner und Mederer bekannter Mann das große Wort und schimpfte über eine Reihe leitender Persönlichkeiten des Ortes.

Kendel O.K. Dehringen, 9. Jan. (Rückhandlung einer Jungfrau). Ein bei einem hiesigen Bauern beschäftigtes 17-jähriges Mädchen aus Unterheimbach hatte sich bei einem Besuch ihrer Angehörigen kurz vor dem Weihnachtsfest verlobt.

Kordheim, O.K. Bradenheim, 9. Januar. (Wom Zug überfahren). Der 17-jährige Sohn des Bauernmeisters Friedrich Engelbrecht von hier ist in Heilbronn als Flaschner beschäftigt und benutzt dabei zur Hin- und Herfahrt die Eisenbahn.

Erziehung zu politischer Willensbildung

Die Presse im Aufbauwerk des kommenden Jahres

Stuttgart, 9. Januar.

Das Jahr 1935 war voll großer bedeutender politischer Ereignisse. Es scheint, als ob das Jahr 1936 dem vorangehenden ein würdiger Nachfolger werden wird.

Jede politische Möglichkeit ist offen und auch jede Machtgruppierung kann neue Ereignisse und neue Entwicklungen einleiten.

Das letzte Jahr hat gezeigt, daß die weltanschauliche Auseinandersetzung der verschiedenen weltanschaulichen Gruppen mit dem Nationalsozialismus zu immer klareren Scheidungen drängt.

Verbot der Errichtung von Reisebüros

Um zu verhindern, daß aus Anlaß der Olympiade neue Reisebüros errichtet werden, für die bei der großen Zahl der bereits bestehenden Reisebüros kein Bedürfnis besteht, hat der Reichswirtschaftsminister im Einvernehmen mit dem Reichsverkehrsminister und dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda durch Anordnung vom 8. Januar 1936 die Neuerrichtung von Reisebüros bis zum 30. September 1936 verboten.

Zeitungen und Zeitschriften in Erziehungsstätten

Nach einem Erlass des Reichserziehungsministers bedürfen Pausenaushänge von Zeitschriften und Zeitungen in Erziehungsstätten der Genehmigung der Oberpräsidenten bzw. der Regierungspräsidenten (in Württemberg des Kultusministeriums).

Die Innenpolitik wird im kommenden Jahre den vom Führer vorgezeichneten Lauf nehmen. Wir dürfen aus den Erfahrungen der letzten Jahre her das Vertrauen haben, daß in seinen Händen das deutsche Schicksal sicher und geborgen ruht.

Ein Blick in die Welt zeigt überall Explosionsherde. Ostafrika, Ostafrika, das Mittelmeer enthalten Jüdenstöße. Dazu kommt, daß Moskau sich bemüht, jedes Feuer in der Welt zu schüren.

Flücht vor der Liebe

ROMAN VON MARIA OBERLIN

Copyright by Prometheus Verlag Dr. Wiesner, Weidmühl bei München

„Es scheint, der Doktor gefällt dir besser, als deine ganze Andertsdorfer, wie kannst du es schon sagen...“ „Warum nicht? Er ist der typische Deutsche, gradlinig, ungeschminkt, oft von schmerzlicher Sympathie...“

Dann nur reiche Forschungsergebnisse brachte, es war die Chance, die eine, die er sich im Interesse seiner und Jo's Zukunft nicht entgehen lassen durfte.

„Wir haben Sie wohl erschreckt?“ „Hellmut Grottenkamp sah die Frau an, in seinen Augen stand das unzufriedene Staunen über so viel verwirrende Schönheit zu lesen.“

„Und woher soll die Reise gehen?“ fragte er nach kurzer Pause. „Ja mir, nach Batavia, wenn meine Geschäfte hier erledigt sind...“



# Die Drümpfer Frauen

## Frauen-Arbeitsdienstpflicht im Anmarsch

Der Beginn eines neuen Jahres fordert von uns immer eine Rechenschaft über das Vergangene. An Klarwerden über die Aufgaben des kommenden Jahres. Hinter uns liegt ein Jahr verhältnismäßig ruhiger innerer Aufbauarbeit im Frauenarbeitsdienst. Durch den Ausbau der Wehrpflicht und der männlichen Arbeitsdienstpflicht war es nicht möglich gewesen, auch den freiwilligen Frauenarbeitsdienst schon 1935 auf eine breitere Basis zu stellen. Aber die Intensität des Einsatzes und der Arbeit ist deshalb nicht geringer gewesen, als sie in einer Zeit äußeren Aufbaus gewesen wäre. So war es möglich, jedes einzelne Arbeitsvorhaben des Frauenarbeitsdienstes auf seine Notwendigkeit zu prüfen, die Schulung der Führerinnen und die dafür notwendigen Schulungslager auszubauen, und die Gesamtorganisation im Frauenarbeitsdienst auf eine klare, einheitliche Linie zu bringen.

Waren diese Vorbereitungen und die damit verbundene innere Festigung des Frauenarbeitsdienstes an sich schon klar auf einen zukünftigen Ausbau des Frauenarbeitsdienstes gerichtet, so bekommen sie ihren großen Auftrieb mit der Erklärung des Arbeitsdienstgesetzes, das gleichzeitig den Ausbau zur Dienstpflicht auch für die weibliche Jugend einschließt. Mit diesem Gesetz ist der gesamten heutigen Arbeit des Frauenarbeitsdienstes die Aufgabe gegeben, Grundvorbereitung und Vorstufe für die allgemeine Frauenarbeitsdienstpflicht zu sein.

In seiner Neujahrsvorrede weist der Reichsarbeitsführer, Staatssekretär Hierl, klar und eindeutig den Weg, den der freiwillige Frauenarbeitsdienst zu gehen hat, und die Aufgaben, die auf seine Führerinnen warten:

Das Arbeitsdienstgesetz hat die Arbeitsdienstpflicht auch für die weibliche Jugend grundsätzlich festgelegt.

Damit ist klar zum Ausdruck gebracht, daß der zur Zeit bestehende, noch freiwillige Frauenarbeitsdienst nichts anderes sein kann, als die Vorbereitung und Vorstufe für die allgemeine Frauenarbeitsdienstpflicht. Die zur Zeit noch bestehende, diesem Zweck nicht entsprechende und daher unorganische Verbindung mit der Reichsanstalt wird gelöst werden. Das kommende Jahr wird für die Entwicklung des Frauenarbeitsdienstes entscheidend sein.

Alle, die im freiwilligen Frauenarbeitsdienst führend dienen, müssen sich als Wegbereiterinnen für die Durchführung der Frauenarbeitsdienstpflicht betrachten. Alles, was im freiwilligen Frauenarbeitsdienst geschieht, soll mit Blickrichtung auf dieses Ziel geschehen.

Nur mit sehr viel Idealismus, unermüdlichem Fleiß, selbstloser Einordnung und zäher Beharrlichkeit wird das Ziel in absehbarer Zeit erreicht werden.

Das kommende Jahr wird für alle, die unter den Fahnen des Arbeitsdienstes dienen, wieder ein Jahr erster Arbeit sein, der Arbeit am deutschen Boden, der Arbeit für deutsche Mütter, der Arbeit an der deutschen Jugend und nicht zuletzt der Arbeit an sich selbst. Wir wollen auch im neuen Jahre bleiben eine durch Treue, Gehorsam und Kameradschaft fest zusammengefügte, auf Adolf Hitler verdichtete Gemeinschaft.

Wir wollen auch im neuen Jahre unsere Pflicht tun, freudig und nach besten Kräften, jeder an seiner Stelle und alle zusammen im gleichen Geist, im Dienst an unserem gemeinsamen Volk und nach dem Willen unseres Führers.

- Hanna Köpke

## Mutter weiß immer Rat

Das Heinerle, Mutter's Nesthocker, Schwärmer augenblicklich ganz begeistert fürs Schustern. Er hat die Mutter ein paarmal begleitet, wenn sie Schuhe fortgetragen oder abgeholt hat beim Schuster.

Wie hast du neulich gefagt, Heinerle, geht du wollst Schuster werden, wenn du groß bist? fragte Mutter.

Ja ja, ich hab dir's doch g'sagt, meint Heinerle. Es ist ihm sehr angenehm, daß er als Jüngster, der oft noch nicht recht mitmachen kann, von der Mutter ernst genommen wird.

So ist's Zeit, daß du dich übst; ich tat jetzt gleich anfangen, wenn ich's Heinerle war, entgegnet ihm die Mutter.

Ja, tat mir jetzt einmal dort im Eck die Werkstätt einrichten. Der nach werden die Leute schon kommen mit ihren Schuhen.

Heinerle ist ganz Feuer und Flamme. Aus ein paar Stühlen wird ein herrliches Haus, ein umgekehrtes Kistchen ist sein Schusterbrett, unser kleiner Hammer ist sein Werkzeug;

dazu die Wiederschleife, damit er auch schon schwarze Hände bekommt, sonst ist es nicht „echt“. Weil die Kunden noch nicht gleich kommen, darf er ein Paar Wanderschuhe vom großen Bruder heranziehen. Die müssen erst einmal geklopft und unterkocht werden, die Schuhschrauben herausgezogen werden und nun ist das Reineinlegen der Sen-

radtschaft fest zusammengefügte, auf Adolf Hitler verdichtete Gemeinschaft.

Wir wollen auch im neuen Jahre unsere Pflicht tun, freudig und nach besten Kräften, jeder an seiner Stelle und alle zusammen im gleichen Geist, im Dienst an unserem gemeinsamen Volk und nach dem Willen unseres Führers.

Wir wollen auch im neuen Jahre unsere Pflicht tun, freudig und nach besten Kräften, jeder an seiner Stelle und alle zusammen im gleichen Geist, im Dienst an unserem gemeinsamen Volk und nach dem Willen unseres Führers.

Wir wollen auch im neuen Jahre unsere Pflicht tun, freudig und nach besten Kräften, jeder an seiner Stelle und alle zusammen im gleichen Geist, im Dienst an unserem gemeinsamen Volk und nach dem Willen unseres Führers.

Wir wollen auch im neuen Jahre unsere Pflicht tun, freudig und nach besten Kräften, jeder an seiner Stelle und alle zusammen im gleichen Geist, im Dienst an unserem gemeinsamen Volk und nach dem Willen unseres Führers.

Wir wollen auch im neuen Jahre unsere Pflicht tun, freudig und nach besten Kräften, jeder an seiner Stelle und alle zusammen im gleichen Geist, im Dienst an unserem gemeinsamen Volk und nach dem Willen unseres Führers.

Wir wollen auch im neuen Jahre unsere Pflicht tun, freudig und nach besten Kräften, jeder an seiner Stelle und alle zusammen im gleichen Geist, im Dienst an unserem gemeinsamen Volk und nach dem Willen unseres Führers.



Der kleine Baumeister

Malerei von H. Wertenbach

## Gedanken über das Kind

Von Carl Ludwig Schleich

Kindlich sein bedeutet alle Werte unwerten können. Dem Kinde nur kann ein Stuhl zur Strafenbahn, ein alter Hut zur Krone werden. Es sind ihre kleinen Phantasieflammen, die das kalte Leben so warm machen.

Wenn die Kindersehnsucht das erwachte Bewußtsein überstulst wie die See den Damm; der wird ein Genie. Genie sein heißt: Sehnsuchten der Kindheit wahr machen.

Am das Kind ist die Annuit holdester Selbstverständlichkeit ausgegossen. Nur ein Kind könnte einen Kaiser oder einen Papst fragen: „Hast du meine neuen Stiefel schon gesehen?“ Diese kleinen Sendlinge einer Menschlichkeit sind eben die größten Uebersetzer aller Menschlichkeiten.

tigung geben, daß sie uns nicht über die letzten Monate zu kleinen nehmstigen Studenhockern werden, die sich selbst und anderen immer im Wege sind. Streichholzschachteln, Bindfäden, Paketknobel, Papier, ein paar Lappchen — das hat jeder schnell zur Hand. Und nun mit ein wenig Geduld, mit Umsicht und Kameradschaft für die Kameraden an eine lustige oder ernste Beschäftigung.

## Mit Rat und Tat

Pflege der Möbel

Sollen die Möbel einer Wohnung tadellos aussehen, so müssen sie auf die richtige Weise gepflegt werden. Eichenmöbel werden in der Farbe sehr verlehrt, wenn man sie von Zeit zu Zeit mit warmem Bier abwäscht. Bedingung ist natürlich, daß man das Möbelstück hinterher sehr sorgfältig mit einem weichen Tuch trocken reibt. Ruhbaumöbel müssen ab und zu mit einem in Petroleum getauchten Lappen abgerieben werden. Für Mahagonimöbel ist Öl ein ausgezeichnetes Mittel. Man nimmt am besten einen Leinwandöl, den man in Wasser ausgewaschen hat, dem ein Schößel Essig zugelegt wurde. Man wusch mit einem weichen Tuch nach. Hat ein Tisch durch heiße Schüsseln hölzerne Ränder und Fieße bekommen, so lassen sich diese fast immer entfernen, wenn man die Stellen mit Kampfergeist abreibt. Man trägt ihn mit einem weichen Tuch ab und reibt dann auf gewöhnliche Weise nach.

## Allelei Kniffe im Haushalt

Wenn eine Nähnaedel rauh ist und nicht leicht durch den Stoff schieben läßt, legt man sie auf den Fußboden und rollt sie an der Schuhsohle hin und her. Sie ist dann nicht wieder gut brauchbar. — Wenn man Mandeln haben will, kreut man auf das Brett etwas Zucker; dann springen sie nicht so leicht anher. — Pöfelfleisch schmeckt wie frisches Fleisch, wenn man es vor dem Gebrauch einige Stunden in Milch legt. — Lieberweise Tomaten werden wieder fest, wenn man sie für etwa 20 Minuten in Salzwasser legt. — Wenn man nur das Weiche eines Eis gebrauchen will, rührt man in das dicke Ende des Eies ein Loch und läßt so viel Eiweiß herauslaufen, wie man benötigt. Man verläßt sich dann das Ei wieder, indem man einen Tropfen Eiweiß darauf tut. Das Gelbe wird sich im Ei vollkommen frisch halten. — Wenn man Wachs- und Seidenabblen wäscht, soll man in das letzte Spülwasser etwas Zitronenzitron tan. Die Flecken bekommen dann eine gewisse Steifheit, so daß der Stoff wie neu aussieht. — Wenn man Wollwäcker am Einlaufen hindern will, soll man dem Wollwasser zwei Teelöffel Glyzerin mischen.

## Wechsel im Brotbelag

Der feine Frühstückstisch außerhalb des Hauses verzehrt, wie ein unangenehm es ist, immer den gleichen Belag essen zu müssen. Die Hausfrau, die die Brotet zurecht macht, soll dafür sorgen, daß etwas Abwechslung hineinkommt. Bei Kindern soll man es ab und zu mit Matzemeladenbroten versuchen. Auch schmackhafter werden diese, wenn man die Matzemelade noch mit ein paar süßen Bananenschneiden belegt. Wer sich mit Margarine als Brotbelag begnügt, kann diese sehr verbessern, wenn man sie mit Anchovis- oder Sardellenpaste vermischt; auch geriebene Kräuterkäse kann man darunter mischen, ebenso feingewiegte Kräuter verschiedener Art, Feingehacktes, hartgekochtes Ei, man mag man mit etwas Senf, so daß es eine gebundene Masse ergibt; auch Rahmquark kann man als Brotbelag verwenden. Gefochte Gemüse, wie Erbsen, Mohrrüben und dergleichen, ergeben, mit Rahmquark gebunden, ebenfalls einen sehr schmackhaften Brotbelag.

## Was kochen wir am 12. Januar?

Nachdem die Fastzeit vorüber ist, wird man die Hausfrau den Wunsch haben, zum Eintopfsonntag einmal Fleisch zu kochen. Denn Abwechslung ist ein der besten Gewürze, die wir überhaupt in der Küche verwenden können. Und man braucht sich bei den Fleischlosen Gerichten ja nicht auf das Allbekannte zu beschränken, sondern kann auch einmal etwas anderes versuchen. Wie wäre es zum Beispiel einmal mit

**Buchweizengerichte?** Der Geschmack der leider viel zu wenig gekochten Buchweizengerichte ist angenehm, daß sie leichtlich jedem erträglich sein wird. Man tut 1/2 Pfund Buchweizengerichte in ein Sieb und überläßt sie mit kaltem Wasser. Dann tut man sie in 1 Liter kochendes Wasser, das man eine Prise Salz zugelegt hat, auf ganz lechtem Feuer köchelt man die Gerichte langsam aufschwellen und weich werden. Den ganz dicken Brei schmeckt man dann noch mit ein wenig Salz ab, tut ihn in eine Schüssel, übergießt ihn mit 20 Gramm getrockneten, ganz hell gebräuntem Butter, bestreut ihn mit 60 Gramm Zucker, den man mit etwas Zimt gemischt hat und rührt kalte (oder auch heiße) Milch dazu.

**Apfelmöhre.** Man bereitet einen Teig aus 375 Gramm Semmelmehl, 1/2 Liter Milch, 6 Eigelb, 1/2 Pfund Zucker, dem Abgeriebene einer Zitrone und ein wenig geröstete Butter. Dann tut man einen Suppeneller geschälte, Reismöhre, 10 geschaltene Äpfel hinein. Schließlich gießt man den festgeschlagenen Schauer der sechs Eier unter die Masse. Man rührt davon Möhre ab und legt sie in kochendes Salzwasser. Wenn sie gar sind, werden sie mit Zucker und Zimt bestreut, heiß zu Tisch gegeben. Man gibt eine Obstsoße dazu.

**Reiner Röhre.** In 1/2 Liter lauwarmen Milch löst man 20 Gramm Hefe auf, rührt ein Ei, 50 Gramm Zucker, 125 Gramm Rosinthen und 1 Pfund Mehl hinein. Wenn alles gut durchgelutet ist, muß der Teig in warmem Raum zweieinhalb Stunden gehen. Dann formt man die Röhre,

die wieder eine Stunde gehen müssen. Darauf legt man sie in kochendes Wasser und läßt sie genau 15 Minuten kochen. Nach 5 Minuten Kochzeit müssen sie umgedreht werden. Man nimmt sie dann mit dem Schaumlöffel heraus und rührt sie auf einer Schale an, wobei man jeden Röhre sofort mit zwei Kugeln aufweist. Man bestreut die Röhre dann mit in Butter gerösteten Semmelkrumen und Zimt und Zucker. Man gibt dazu Packobst.

**Kartoffelpuffer.** Große Kartoffeln werden geschält, gerieben und auf ein Sieb getan. Dann mischt man den Brei mit dem nötigen Salz und ein bis zwei Eiern. Man kann auch einen Teelöffel Mehl hinzutun, an sich ist das jedoch nicht richtig, da man eigentlich nicht Kartoffeln und Mehl zu der gleichen Sauce verwenden soll. Man gibt den Teig löffelweise in eine Pfanne mit heißem Fett, bräut die Puffer dünn aus und backt sie auf beiden Seiten goldbraun. Man rührt dazu Packobst, Preiselbeeren oder sonst irgend ein Obstkompost.

**Kartoffelkuchen mit Kefirn.** Man verquirlt in 1/2 Liter Milch 3 Eier und gibt 200 Gramm Mehl daran. Dann löst man eine Prise Salz, ein wenig Vanillezucker, 50 Gramm Zucker und einen Teelöffel voll geschalteter, geriebener Kartoffeln hinzu, sowie schließlich einen Teelöffel voll Apfelschneiden. Von dem Teig backt man in heißem Fett etwa 1 Zentimeter dicke Kuchen, die man mit Zucker bestreut, heiß zu Tisch gibt.

**Weiße Bohnen mit Kefirn.** 1 Pfund weiße Bohnen müssen über Nacht weiden und am folgenden Tage gar gekocht werden. Das nötige Salz bestreut man erst zuletzten, wenn sie weich sind. Man löst geschälte, in Viertel geschnittene Birnen in etwas Wasser und 100 Gramm Zucker weich, gibt dann 1 Pfund geschaltete, in Viertel geschnittene Kefirn hinzu und schmeckt diese mit den Birnen zusammen gar. Hierauf mischt man das Obst mit den Bohnen. Man bestreut das Gericht mit heißem gebräuntem Speck- und Zwiebelwurst und unlegt es mit kleinen, runden, auf allen Seiten braun gebräunten Kartoffeln.

Wäsche geschickt und — Mutter hat's nicht lassen können — mit einem schwarzen Schürzenband, der schnell mit einem angehängelten Korken ins rote keine Gesicht gemalt ist. Zeit und unformlich schaut er hier und da von seiner Arbeit auf, und niemand darf sich unterkennen, zu lachen. Denn es ist ihm heiliger Ernst.

Angewöhnen ist viele mit den Schulaufgaben fertig und steht sich unerschrocken an. Sie zeigt Gesicht und Vorliebe fürs Rechnen. Die Mutter winkt ihr und sie hecken zusammen einen Plan aus. Die Vase soll eine lebhafte Brille zeichnen auf braunes Packpapier — die Mutter kann ihr grad eine Tüte vom Einkauf dafür geben —; die soll sie dann der Mutter zeigen, ob es so stimmt und hernach wird sie ausgehakt. Außerdem wird die geschickte Vase einen mächtigen großen Stiel aus einem Bogen weißen Einblattpapiers malen. Raum ist sie mit diesen Arbeiten fertig und hat sie stolz der Mutter gezeigt, so meint diese über ihren Stoffschnupf hinweg von Heinerle: „Schuster, ich glaub, Sie müssen sich eine Brille kaufen; die Schuster haben sehr oft Brillen, und Sie sollten auch ein Schild an Ihrer Werkstatt haben, daß man sieht, wo der Schuster wohnt.“ Seltsam geht nun Heinerle bei Vase einkaufen. Das Plakat bekommt Aufhänger aus Stoppeln und prangt groß an einer Stuhllehre. Und zu Heinerles größter Befriedigung kommt auch schon das Trudeln aus seiner Puppenkammer hervorackeln und bringt ihm einen kaputtgefahrenen Puppenstuhl. So muß denn die Mutter noch ein wenig weißes Schuster-Verk mit tun — sie rührt dafür ein bisschen Mehl mit Wasser an — und die kleine rote Sohle wird wieder angeklebt an Trudens Puppenstuhl.

So geht es hin und her unter den Kindern. Jedes hat seine Arbeit, denn Spiel ist ihnen noch Arbeit. Sie sind eine friedliche kleine Gesellschaft, wo jeder nach seinen Gaben und seiner Erfindungskraft beschäftigt ist. Sie üben Beobachtung, Handgeschicklichkeit, Ausdauer und — nicht zum wenigsten, — eine ruhige, keine schuldige Arbeit, die ihrer Seele altersentsprechende Selbstständigkeit, Gleichmaß und Befriedigung gibt.

Wir wollen unseren Kindern in der Winterzeit, wenn sie wieder mehr in den Stuben sein müssen, frohe und gestaltende Beschäftigung geben, daß sie uns nicht über die letzten Monate zu kleinen nehmstigen Studenhockern werden, die sich selbst und anderen immer im Wege sind.